

NESSUS UND WILDER ANDRES: KENTAUREN IM BERNER
OBERLAND? ETYMOLOGISCHE VERSUCHE ZU DEN FÜNF
NAMEN DES BERGES NIESEN IM BERICHT DES
HUMANISTEN BENEDIKT ARETIUS VON 1561

Riassunto. L'elettico erudito Konrad Gessner (1516-1565) fu la figura centrale di una ondata di entusiasmo per i monti, la quale circa 200 anni prima del poema didascalico di importanza storica di Albrecht von Haller *Le Alpi*, univa progetti di vita teologici, filologici e naturalistici e si inebriava delle meraviglie dei paesaggi montani. A questo ambito appartiene il resoconto dell'umanista bernese Aretius relativo alla scalata delle due cime prealpine dello Stockhorn e del Niesen nell'anno 1557. Le riflessioni che seguono sui nomi del monte Niesen (Nessus, Niesen, Jesen, Stalden, Zum wilden Andres) rivelano che non solo le argomentazioni di Aretius, ma anche e soprattutto i tentativi e i riferimenti etimologici lì contenuti devono essere interpretati come tributo allo spirito del tempo e come omaggio all'amico Konrad Gessner.

Constitvi posthac, Auiene doctissime, quàm diu mihi uita diuinitus concessa fuerit, quotannis montes aliquos, aut saltem unum conscendere, cum in suo uigore planta sunt, partim earum cognitionis, partim honesti corporis exercitij, animique delectationis, gratia. Quanta enim uoluptas, quante sunt putas animi, ut par est affecti, delicia, montium moles immensa spectando admirari, & caput tanquam inter nubes attollere!

(KONRAD GESSNER, *De lacte*, 1542, 2r)

Pulchrè faceret si quis cum alia ex ueteribus antiqua uocabula, tum imprimis propria locorum hominumque ex antiquis pariter & recentioribus scriptoribus colligeret, ac inter se compararet, & explicaret etymologias

(KONRAD GESSNER, *Mithridates*, 1555, 32r)

1. Einleitung

Die imposante Gipfelpyramide des *Niesen* am Thunersee oberhalb von Spiez,¹ zwischen dem Kandertal und dem Simmental gelegen auf dem Boden der Gemeinden Reichenbach und Wimmis, ist eines der Wahr- und Kennzeichen des Berner Oberlandes. Die dem See zugewandte Bergflanke in der Form eines nahezu perfekten gleichschenkligen Dreiecks wird schon immer den von oder nach Interlaken und den Zentralschweizer Pässen Vorbeiziehenden aufgefallen sein. Eine Beschreibung des Berges in Wort oder Bild² findet sich aber erst im humanistischen Schrifttum.

In einem von KONRAD GESSNER³ herausgegebenen Bericht beschreibt BENEDIKT ARETIUS⁴ die Besteigung der beiden einander benachbarten Voralpengipfel Stockhorn und Niesen (*Stocc-Hornii et Nessi in Bernatium Heluetiorum ditioe montium, & nascentium in eis stirpium brevis descriptio*, Strassburg 1561; vgl. Abbildung 1).

Und auf der monumentalen ersten gedruckten Karte des Kantons Bern von THOMAS SCHÖPF⁵ (*Inclitæ Bernatum urbis, cum omni ditiois suæ agro et provinciis delineatio chorographica*, Bern 1577/1578) erscheinen Stockhorn und Niesen erstmals benannt und in entgegen der zeitüblichen "Maulwurfshügel"-Schematik naturgetreuer Wiedergabe verzeichnet (vgl. Abbildung 2).

Neben der literarisch gefärbten Nennung bei Aretius und neben der mit Schöpf beginnenden kartographischen Abbildung

¹ GLS III, 596f.: *Niesen. 2366 m. Berühmter Aussichtsberg der Berner Voralpen; nordöstliche Eckpyramide der vom Wildstrubel abzweigenden und das Engstligen- und Kanderthal einerseits vom Simmen- und Diemtigthal andererseits trennenden Niesenkette.*

² Vgl. den Ausstellungskatalog des Kunstmuseums Thun (FISCHER 1998).

³ KONRAD GESSNER, 1516-1565, Zürcher Arzt, Botaniker, Zoologe und Universalgelehrter (HLS V, 352f.; NDB VI, 342-345).

⁴ BENEDIKT ARETIUS (eigentl. Marti; gräzisiert: *Martius* > *Mars* = *Ares* > *Aretius*), 1505?/um 1522?-1574, Berner Theologe, Altphilologe, Botaniker (HLS I, 492; NDB I, 349).

⁵ THOMAS SCHÖPF, 1520-1577, aus Breisach stammender Berner Stadtarzt und Kartograph (HLS XI, 194; GROSJEAN 1996, 72-74).

existiert auch eine urkundliche Tradition von Zinsverzeichnissen und Rechtstiteln, die im Fall des Toponyms *Niesen* bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts zurückreicht (BENB I/4, 34; s. unten 4.2.1).

Knapp fünfzig Jahre nach Aretius Bericht haben dann Niesen und Stockhorn nochmals einen gemeinsamen Auftritt: Sie sind Protagonisten in HANS RUDOLF REBMANN⁶ populärwissenschaftlichem Lehrgedicht *Ein Neuw/ Lustig/ Ernsthafft/ Poetisch Gastmall/ vnd Gespraech zweyer Bergen/ In der Loeblichen Eydgnosschafft/ vnd im Berner Gebiet gelegen: Nemlich deß Niesens vnd Stockhorns/ als zweyer alter Nachbaren* (Bern 1606).⁷

2. Der Reisebericht des Aretius

Benedikt Aretius unternahm im Sommer 1557⁸ in nicht genauer bestimmter Begleitung eine mehrtägige chorographisch-botanische Wanderung in der Gegend des Thunersees, die ihn über den Gipfel des Stockhorns (2190 müM) ins Simmental, von dort über den Niesen (2362 müM) ins Kandertal und dann weiter nach Sigriswil und Beatenberg führte.

Sein in gelehrtem Latein mit griechischen Einsprengseln verfasster Reisebericht,⁹ der mit einer ausführlichen Beschreibung der Pflanzenwelt der beiden bestiegenen Berge endet, wurde von Konrad Gessner in einem Sammelband naturkundlich-botanischen Inhalts publiziert (GESSNER 1561, 232r-235v). Er steht in einer Reihe von Berichten über ähnliche Unternehmungen aus dem Umkreis des Zürcher Universalgelehrten, so u.a. Johannes Rhellicanus¹⁰ Besteigung des Stockhorns (*Stockhornias*, Basel 1537, Zürich 1555)¹¹ und Konrad Gessners Besteigung des Pilatus (*Descriptio Montis Fracti, siue Montis Pilati, iuxta Lucernam in*

⁶ HANS RUDOLF REBMANN, 1566-1605, Pfarrer in Kirchlindach, Thun und Muri bei Bern (HLS X, 137).

⁷ Im beachtlichen Umfang von ca. 14'000, in der zweiten Ausgabe von 1620 ca. 18'000 Knittelversen. Vgl. ZELLER, 2004, 979-995.

⁸ ARETIUS, 1561, 232r; BRATSCHI, [1992], 80, Anm. 7.

⁹ Vgl. die kommentierte Edition und Übersetzung von BRATSCHI [1992].

¹⁰ JOHANNES RHELLICANUS (eigentl. Müller; von Rellikon, Gde. Egg ZH), um 1478/88-1542, Altphilologe in Zürich und Bern, Pfarrer in Biel (HLS X, 288).

¹¹ Vgl. die kommentierte Edition und Übersetzung von BRATSCHI [1992] und den Aufsatz von LUDWIG (1983).

Helvetia, Zürich 1555). Neben den bereits genannten publizierte Gessner auch Berichte über botanische Fahrten auf den Calanda bei Chur (FABRICIUS 1561, 235v)¹² und auf den Mont-Pilat bei Lyon (GESSNER 1555, 86-89).

3. Die Namen des *Niesen* bei Aretius

Aretius verwendet für den Niesen in seinem lateinischen Text konsequent die Bezeichnung *Nessus*¹³ bzw. die obliquen Formen *Nessi*, *Nesso*, *Nessum*.¹⁴ Dies, obwohl er als Berner (aber nicht unmittelbarer Anwohner) den Berg unter dem Namen *Niesen* kennt und ihm die Einheimischen noch weitere Namen oder Namenformen nennen, eine ältere oder ursprüngliche Form *der Jesen* und, vor allem für die Westflanke von Erlenbach im Simmental aus, *Der Stalden*:

Qui proximè montem habitant nominant eum Den Stalden/ praesertim latus occidentale quo ab Erlenbachio scanditur. Alii quibus remotius cognitus est Den Niesen/ ab Ellebori albi,¹⁵ cuius magna est in eo copia, nomine. Non desunt tamen, qui putent nominandum den Jesen/, & inde articulo cum nomine coalescente pro Jesen/ Niesen dici coeptum. (Aretius, 1561, 233v).

Der eigentliche Gipfel des Berges aber trage den Namen *Zum wilden Andres*, latinisiert *Ad ferinum Andream*:

Vertex summus ferini Andreae nomen habet, Zum wilden Andres/ quo loco inter scopulos & saxa requiescere solent, qui animi gratia ascendunt. [...] Nam ad ferinum Andream in scopulo sedentibus ad triginta Parochia, hoc est, uilla uel urbes quae proprio parochio & templo utuntur occurrunt. (ARETIUS 1561, 234r).

Die Bezeichnungen *Nessus* wie auch *Zum wilden Andres/ Ad ferinum Andream* sind bei Aretius zum ersten Mal verschriftlicht.

¹² Johannes Fabricius Montanus (eigentl. Schmid), 1527-1566, zwinglianischer Reformator, Naturwissenschaftler, Pfarrer in Chur (HLS IV, 364; NDB IV, 737f.).

¹³ *Nessus geminus* 232v, *Nesus* 234r.

¹⁴ *Stoc-Hornii et Nesi montium* 232r, *ad radices montis Nesi* 233v, *in Nesso monte* 233r, *in Nessum* 233r, *Nessum conscendimus* 233v.

¹⁵ Von Aretius in seinem Handexemplar korrigiert aus: *alibi* (UBBS L o I 7).

Sie wurden bis jetzt in der toponomastischen Literatur nicht behandelt.¹⁶

4. Etymologische Versuche

Namendeutung oder -etymologie ist immer vor dem Hintergrund des jeweiligen Weltbildes und im Hinblick auf die Einbettung eines Namens in dasselbe zu verstehen.¹⁷ Für das Folgende soll mit *Etymologie* der Versuch gemeint sein, der im Moment der Benennung eines Ortes für dieselbe ausschlaggebende Motivation auf die Spur zu kommen.

Die etymologischen Überlegungen zu den von Aretius genannten Namen für den Berg Niesen zeigen sich einfach in Bezug auf *Stalden* (4.1), komplex in Bezug auf das Namenpaar *Jesen/Niesen* (4.2), spielerisch/spekulativ in Bezug auf *Nessus* (4.3) und zwiefach in Bezug auf *Zum wilden Andres* (4.4).

4.1 *Stalden*

Der Stalden sei der Name, den die Einheimischen bei Erlenbach im Simmental für die Westflanke des Berges verwendeten, berichtet Aretius.¹⁸ Die Benennung beruht auf dem Subst. schwzdt. *Stalden* m. <ansteigende Stelle im Gelände, steiler Abhang>, das zwar im Lauf des 16. Jahrhunderts aus dem appellativischen Gebrauch verschwunden zu sein scheint, aber durch die Vermittlung zahlreicher Toponyme im passiven Wortschatz verständlich geblieben ist (Id. XI, 335-338). Die ersten urkundlichen Belege für den *Stalden* am Westhang des Niesen stammen aus einem Zinsverzeichnis von 1543 (U 154, 4, 15, 74): *am Staldenn, am Bär̄g Stalldan*. Diese Bezeichnung hat sich im

¹⁶ Wiewohl sie direkt dem Bericht des Aretius entnommen von der kompilatorischen Lexikographie des 18. Jahrhunderts weitergegeben worden waren: *Niesen, Niessen, auch Jesen. Latein Nesus, Nessus; Ein hoher Berg, auf dessen obersten Spitzen zum wilden Andreas genant, man viel Staedt, Dörfer, See und Fluß siehet, in den Pfarren Wimmis und Erlenbach (auf deren Seiten er der Stalden genent wird) in dem Nidern Simmenthal und dem Gebiet der Stadt Bern: Er soll den Namen von denen vielen darauf wachsenden Nieswurzten haben* (LEU, 1747–1765, XIV, 139).

¹⁷ Vgl. HAUBRICHS, 1995, 351-360.

¹⁸ S. oben unter 3: *Qui proximè montem habitant nominant eum Den Stalden/ praesertim latus occiduuum quo ab Erlenbachio scanditur* (ARETIUS 1561, 233v).

Namen der *Alp Stalden* (mit den Abschnitten: *Obere Stalde*, *Undere Stalde*, *Staldegrave*) bis heute erhalten. Oben am Niesengrat, wo noch die alte Grenzmauer sichtbar ist, stösst die *Alp Stalden* an die *Alp Oberriesen* am Osthang des Berges.

4.2 *Jesen und Niesen*

Eher komplex gestalten sich die etymologischen Überlegungen im Fall des Namenpaares *Jesen/ Niesen*. Sie sind bereits ausführlich im Ortsnamenbuch des Kantons Bern (BENB I/4, 34-38) ausgerollt worden, so dass hier eine kürzer gefasste Darstellung genügt.

4.2.1 Die historische Überlieferung

1352 *in der herschaft ze Mülinon [...] daz guot im Stoki under dem Miesen* (Fach Frutigen, 1352.02.08; FRB VII, 630)

1357-1360 *der von Mülibach gemeinú lehen ein vierteil an yesen* (Fach Niedersimmental, 1357-1360)

1360 *in der herschaft von Mülinen, in der parochie von Esche in Losner Bystuem mit namen des guetes im stokki vnder dem yesen* (Fach Frutigen, 1360.12.07)

1498 *uff dem yesen [...] uff dem schlechten wald xxv kueberg* (U 46, 70)

15. Jh. *alp genant wichtergalm gelegen vff dem yesen Im gericht richenbach [...] kouff brieff einß guetlin am yesen genempt der slecht wald stosset an wichtergalm* (U 47, 35r, 71r)

1500 *wir hand uff dem yesen, uff dem schlechten wald xxv kueberg* (U 48, 849)

1524-1593 *ii küe weyd am niesen, genant der schwand [...] ein weyd am niessen gelegen, stost nidtsich an äbi graben [...] an senggí bach, unnd hinuff an die alp Jessen* (U 168, 162v, 165v, 233)

1543 *unden am Niessen* (U 154, 15)

1553 *der Berg Eissen* (UP, IV, 16),

1771, 1784 *die Iesen [...] der Iesen* (A)

1788 *auf dem Berg Niesen* (C3)

1878 *Niesen* (TA, 367)

2013 *Niese* (mündliche Form im lokalen alemannischen Dialekt)

Die hier im Auszug wiedergegebene Belegreihe¹⁹ für die heutige Bezeichnung des Berges setzt an der östlichen Flanke oberhalb Reichenbach-Mülenen mit einer Lehensurkunde von 1352 ein. *Miesen* (FRB VII, 630, transkribiert unrichtig *Niesen*) ist ein Einzelbeleg und wohl durch Agglutination der Dativendung *-m* des vorangehenden bestimmten Artikels entstanden zu deuten. Ansonsten herrscht bis ins 16. Jahrhundert eine mit Vokal oder Halbvokal beginnende Form *Yesen/Jesen/Eissen* m./n.?, die als die ursprüngliche anzusehen ist und die dann allmählich durch die heute gebräuchliche Form *Niesen* m., mit agglutiniertem auslautendem *-n* einer Präposition oder eines Artikels, abgelöst wird. Der Alpenname scheint nach dem Zeugnis der Belege um die Mitte des 16. Jahrhunderts auf den Gipfel übertragen worden zu sein.²⁰

4.2.2 Botanisch-sprachwissenschaftliche Deutung des Aretius und ihre Folgen

Aretius äussert sich an zwei Stellen zur Herleitung des Namens *Niesen*. Der Berg sei nach der Pflanze *Elleborus albus* benannt, die in grosser Menge auf ihm vorkomme:

cognitus est Den Niesen/ ab Ellebori albi, cuius magna est in eo copia, nomine (ARETIUS 1561, 233v)

Elleborus albus à quo mons nomen habet copiosus in eo est, Germeren nominant (ARETIUS 1561, 234r).

Diese Aussage ist nun zunächst verwirrend, da der Berg ja weder **Ellebor* noch **Germer* heisst. Die Verwirrung wird aufgelöst durch den gebräuchlichen deutschen Namen des *Elleborus albus*: *Weisse Nieswurz*. Aretius hat die Auflösung der Gleichung entweder absichtlich weggelassen, weil er voraussetzen konnte, dass der

¹⁹ Vgl. BENB I/4, 34. Die Transkription der historischen Zeichen wurde aus praktischen Gründen vereinfacht: die *s*-Schreibung (langes und rundes *s*) wurde zu einem Zeichen *s* vereinheitlicht, übereinandergesetzte mehrteilige Vokale durch Unterstreichung markiert nebeneinander gestellt (*e* über *u*: ue, *o* über *u*: uo, *u* über *o*: ou). Für die Wiedergabe des mündlichen Belegs wurde die weitere phonetische Notierung nach Dieth (vgl. HENGARTNER / NIEDERHAUSER 1993, 76-87) verwendet. Die Quellensiglen und Quellenstandorte werden am Ende des Artikels aufgeschlüsselt.

²⁰ Er gehört also zu den sogenannten "aufgewanderten Namen" (vgl. POHL 2011, 118).

botanisch interessierte Leser dies wusste,²¹ oder er hat sie einfach vergessen in den Text einzuflechten. Vielleicht handelt es sich auch um ein Versehen des Herausgebers Konrad Gessner, der die Pflanze weiter vorne, im Hauptteil des Sammelbandes in seinem Kommentar zu Valerius Cordus, mit ihrem deutschen Namen schon genannt hat:

Ελλέβορος λευκός, *id est, album Veratrum, sive albus Helleborus, Germanis weiß Nießwurtz vocatur, ubique in Pharmacopoliis habetur. [...] Albus Helleborus copiosè in Germania alpibus iuxta Helvetios nasci dicitur* (GESSNER 1561, 73v).²²

Abgesehen von der mit der Nieswurz nicht zu erklärenden älteren Form *Jesen*, die Aretius ja kennt und deren vermutliche Entwicklung zu *Niesen* über den agglutinierten Artikel er richtig versteht,²³ krankt sein Deutungsversuch auch daran, dass *Elleborus albus* eine sehr häufig und an vielen Orten vorkommende Pflanze ist. So unterscheidet sich z.B. nach seiner eigenen Aussage auch die Flora des *Niesen* in nichts von der des *Stockhorns*:

Herbarum etiam multiplex & elegans uarietas toto monte [Stockhorn] reperitur: quia tamen nihil peculiare habet, quod in Nesso monte non occurrat, herbas hîc commemorare differemus, donec transgressi uallem in Nessum, de ipso loquamur (ARETIUS 1561, 233r).

Trotz dieser Sachlage hat aber die Schweizer Namenforschung des 19. und 20. Jahrhunderts, die diese Frage aufgriff, A. S. GATSCHET, J. U. HUBSCHMIED und auch P. ZINSLI, den von Aretius vorgegebenen Deutungsansatz mit einer Pflanzenbezeichnung kritiklos (oder dankbar) übernommen. A. S. Gatschet verwies auf

²¹ Dafür spricht, dass eine entsprechende handschriftliche Korrektur in seinem persönlichen Exemplar des Buches fehlt (UBBS L o I 7).

²² Vgl. auch GESSNER, *Catalogus plantarum* (1542, 31v-32r): *Elleborus albus* [...] *Weisse nießwurtz*, und MARZELL IV (1979, 1015-1023): *Veratrum album*, *Weisser Germer*, *alter Name elleborus albus, gentiana major, helleborum album, veratrum album* *Liliengewächs, in den Alpen, Voralpen und höheren Mittelgebirgen (Jura, Vogesen), nicht selten auf feuchten Wiesen, Flachmooren, an Lägerstellen des Weideviehs.*

²³ S. oben unter 3: *Non desunt tamen, qui putent nominandum den Jesen/, & inde articulo cum nomine coalescente pro Jesen/ Niesen dici coeptum* (ARETIUS 1561, 233v).

ähnliche Namenbildungen an anderen Orten.²⁴ J. U. Hubschmied (1940, 18, 22 u. Anm. 53) übertrug den Ansatz angesichts der älteren Namenform von der Nieswurz auf den *Enzian*. Tatsächlich kann der Germer in nicht blühendem Zustand leicht mit dem Gelben Enzian, *Gentiana lutea*, verwechselt werden.²⁵ Doch ist Hubschmieds Vorschlag, die zwischen dem 14. und dem 18. Jahrhundert belegte Form *Yesen* mit lat. *gentiana* <Enzian> > berndt. *Jänzene*“, im Berner Oberland *Gänzene*“ (Id. III, 52), zusammenzuführen, lautlich nicht haltbar. Trotzdem berief sich noch P. Zinsli auf diesen Ansatz.²⁶

4.2.3 *Jesen* > *Niesen* als romanisches Relikt

Den Weg zu einer plausibleren Deutung zeigt der Name der Graubündner Alp *Ijes* (Gde. Maienfeld, Landeskoordinaten 764/213), wofür das *Rätische Namenbuch* (II, 721) die historischen Belege 1509 *uff Jes*, 1524 *Yess Alp*, 1552 *uff Jess zu Stûrfis*, 1524 *der Yessbach* verzeichnet und dafür zwei Herleitungen ins Auge fasst: 1. eine Konstruktion **ad Jes* < **a dies* (Deglutination) zu rätoroman. *dies* < *dorsu* <Rücken> (FEW III, 144ff.), die lautlich aber nicht sachlich passen würde, da sich die Alp in einer ausgesprochenen Mulde befinde, oder 2. eine Ableitung von roman. **jadium* <Lagerstätte>.

Eine analoge romanische Herleitung von *Jesen* > *Niesen* im Frutigtal nicht allzuweit von der heutigen Sprachgrenze gegen das Unterwallis ist historisch durchaus denkbar. Für das Spätmittelalter ist die Nutzung von Alpweiden des Berner Oberlands von der Walliser Seite her ziemlich gut bekannt und auch die Besitz- und Herrschaftsverhältnisse reflektieren enge Beziehungen über den Alpenkamm.²⁷ So tritt etwa im 13.

²⁴ Der Umstand, dass auf der obern Staldenalp am Niesen noch jetzt Niesswurz vorkommt, lässt uns die Herleitung von diesem Ausdruck als die richtige erscheinen; es gibt ja ausserdem einen Hof Hohmiesen bei Biglen (Bern), einen Niesenberg im Aargau, einen Nieschberg bei St. Gallen (GATSCHET 1880, 182f.).

²⁵ Vgl. MARZELL II, 626. Diesen, den gelben Enzian, meint wohl Aretius, wenn er von einer zweiten Art des *Elleborus albus* spricht: *Est & alia species Ellebori albi illic, & ut arbitror notha: superiori per omnia respondens, nisi quod foliis minoribus sit prædita, acutę Plantagini similibus: & quod flores lutei caulem circumdant, singuli propriis insidentes pediculis auium instar* (ARETIUS 1561, 234r).

²⁶ Vgl. ZINSLI 1975, Anm. 61: *Niesen, 1360 an Yesen: nach seinen Enzianhängen benannt.*

²⁷ STETTLER 1964, 46f.

Jahrhundert der Bischof von Sitten als Lehensherr der Herren von Kien auf, die ihm 1232 die Alpen Gurnigel (Gde. Kandersteg, < lat. *corniculum*) und Entschligen/Engstligen (Gde. Adelboden; ebenfalls vordeutsch, aber etymologisch ungeklärt), 1254 den gesamten Besitz von Strättligen bei Thun aufwärts bis an die Grenze der Diözese Sitten übergeben und als Lehen zurückerhalten.²⁸ Zumal im Bereich der Alpwirtschaft²⁹ könnte also eine Herleitung auf romanischer Grundlage nicht erstaunen.

Auf eine schon lat. anzusetzende Ableitung **jacium* <Ort, wo man liegt> zu *iacēre* <liegen> zurückzuführen ist ein Lehnappellativ schwzdt. *Jatz* n./m. <Lager, ebener Lagerplatz des Viehs auf der Bergweide>.³⁰ Wegen der durchgehenden *e*-Schreibung kann aber diese Bildung nicht zur Erklärung der Form *Jesen* herangezogen werden.

Eher passte vielleicht eine, allerdings im FEW nicht aufgeführte, Ableitung **jācīnum* n. in einer Bedeutung <Lager, Läger> und dann vielleicht auch <Alp>. Das FEW (V, 5f.) belegt nur das Femininum **jācīna*, v.a. aber in semantischen Weiterentwicklungen zur ursprünglich anzunehmenden Bedeutung <Lager, Läger>: afrz. *gésine* <état d'un malade alité> > frz. *gésine* f. <couches, accouchement>, apr. *jazina* <litière>, aber auch kal. *jacina* <giaciglio di animali>. A. KRISTOL (brieflich) schlägt dagegen, wegen fehlender Parallelen in der Galloromania und besonders auch im Frankoprovenzalischen, eine Herleitung aus den breiten Bedeutungsfeldern um lat. *adjacens* <in der Nähe liegend> > frkpr. *aise* [éza, yéz] etc., f. oder m., <Umgebung eines Hauses; Nebengebäude; Aufenthalt; Gelegenheit; freie Verwendung, Gemeinbesitz>, dann auch <Geschirr, Gerät, Werkzeug; Annehmlichkeit, Zufriedenheit, Freude> vor (FEW XXIV, 143-158; GPSR I, 229-233).

4.3 *Nessus*, ein Kentaur?

Die Bezeichnung *Nessus* für den Berg *Niesen* wird weder durch die Urkundentradition noch durch einen literarischen Vorgänger

²⁸ FRB II, 127f.; II, 381. Der Sittener Bischof ist noch 1377 Lehensherr im Entschligental (FRB IX, 557), obwohl das Frutigland zum Bistum Lausanne gehört.

²⁹ Deren Terminologie weitgehend auf romanischen Lehnwörtern basiert (vgl. GLATTHARD 1977, 216).

³⁰ ZINSLI 1946, 114; ZINSLI, 1975, 60f.; RNB II, 436f.; REW 4566; FEW V, 6f.: apr. *jatz* m. <gîte d'un animal sauvage>, apr. *jas* <parc, où on faisait coucher les troupeaux de chèvres et de moutons dans les pâturages de montagne>.

des Aretius gestützt. Sie hat keine appellativische Entsprechung im Schweizerdeutschen, wird also von Aretius selbst eingeführt worden sein. Die Motivation für diese Namenform ist, vor seinem humanistisch-altsprachlichen Hintergrund gesehen, wohl am ehesten im Bereich der klassischen lateinischen und griechischen Sprache und Mythologie zu suchen.³¹ Hier bietet sich der aus dem Heraklesmythos bekannte Name des Kentauren *Nessos* (auch: *Nesos*), latinisiert *Nessus*, an. Kentauren sind wilde Bergbewohner, die als Waffen Äste und entwurzelte Bäume, später auch Steine, Felsblöcke und Keulen tragen. In ihrer Gestalt vierbeiniger Mischwesen aus Mensch und Pferd verbindet sich die Aggressivität des Tiers mit dem menschlichen Verstand. Als ihre Heimat wurde das griechische Festland, besonders die Bergwälder Thessaliens angesehen.³² In Anspielung auf ihre Stammutter *Nephele*³³ heissen sie bei lateinischen Autoren oft auch *Nubigenae* <Wolkengeborene>.³⁴ Da aber das Wesen der Kentauren, speziell auch des *Nessos*,³⁵ in der Regel als aggressiv und unzivilisiert gezeichnet und damit negativ konnotiert ist, wird die hier in Erwägung gezogene Anspielung auf den Kentauren *Nessos* nicht allzu wörtlich zu nehmen sein. Mehr als ein gelehrtes Aufzeigen, dass der Verfasser sich in der antiken Mythologie auskennt, will diese metaphorische Verbindung des Toponyms *Niesen* mit der antiken Sage vermutlich nicht sein. Sie hat auch in der Folge keine Auswirkungen auf die Entwicklung des Bergnamens gehabt.

Aus dem angezogenen Vergleich hingegen ergeben sich weitere Assoziationen, die dem Gipfelbericht Farbe verleihen: Berge können in poetischer Sprache ebenfalls als Wolkengeborene bezeichnet werden, während die Waffen der Kentauren, Äste, entwurzelte Bäume, Steine, Felsblöcke, auch als Metapher für die rohen Naturkräfte der Berge verstanden werden können. Darüber hinaus gibt es neben den aggressiven, unzivilisierten Kentauren

³¹ Eher als in ahd. *Nesso*, *Nessia* <Krankheit, Wurm>, mhd. *genisse* <Gewürm> (HDA VI, 1013f. und IX, 841ff.).

³² *Der Neue Pauly* VI, 413-415.

³³ *Nephele*: 1. griechische Göttin, Personifikation der <Wolke>, 2. Wolkentrugbild der Hera, mit dem sich Ixion vereinigte und den *Kentauros*, Stammvater der Kentauren, zeugte (*Der Neue Pauly* VIII, 838).

³⁴ *Der Neue Pauly*, Supplement V, 388.

³⁵ *Nessos* vergeht sich an Herakles Frau Deianeira, wird darauf mit einem Giftpfeil getötet und rächt sich seinerseits mit einer tödlichen List, dem "Nessoshemd", dem Herakles Jahre später zum Opfer fällt (*Der Neue Pauly* VIII, 860-861).

auch einige menschenfreundliche Ausnahmen. Für eine mögliche Anspielung ist hier im Zusammenhang mit dem Arzt und Naturforscher Konrad Gessner natürlich besonders an den heilkundigen Chiron,³⁶ den Lehrer des Asklepios zu denken.³⁷

4.4 *Zum wilden Andres*

Zum wilden Andres wird ursprünglich nur die Bezeichnung für ein *wildes*,³⁸ d.h. wüstes, durch Steilheit, Unzugänglichkeit, Unfruchtbarkeit sich auszeichnendes, unwirtliches Gelände an der westlichen Flanke des Niesen gewesen sein.³⁹ Auf dem Übersichtsplan der kantonalen Vermessung trägt heute ein Felskopf (2080 müM) nordwestlich unterhalb des Niesengipfels den Namen *Wildandrist*. Ob historisch gesehen mit diesem Personen- oder Familiennamen, *Andrist* ist eine lokale Dialektform von *Andreas*,⁴⁰ ein ehemaliges Besitzverhältnis oder ein besonderes Ereignis festgehalten wurde, kann nicht mehr ausgemacht werden.

³⁶ *Der Neue Pauly* II, 1127f.

³⁷ Dass dieser antike Sagenkreis im damaligen Bewusstsein tatsächlich seinen Platz hatte, beweist ein entsprechender Abschnitt im eingangs erwähnten 'Poetischen Gastmahl und Gespräch' zwischen den Bergen Niesen und Stockhorn von H. R. REBMANN (1606, 299f.): *Thessalia vil berg herum/ Von nidergang hats den Pindum, Gebirt den Fluß Acheloum/ Am auffgang Pelion, deß summ/ Hoch dritthalb tausent schritt erweckt/ Schmursweiß und g'richtig auff erstreckt./ Da vorzeit Chiron Centaurus,/ Treffenlicher Astrologus/ Saturni Sohn, und b'ruemet vil,/ In der Artzney, vnd Harpffenspiel./ Auff disem berg zu höchst herum/ Das Panaees Chironium,/ Oder g'nannt Wundkraut erstlich grabt,/ Damit d'Artzneykunst er begabt./ Auch Ossa gegen auffgang fein/ Vorzeit soll sein Olympus g'sein./ Doch also durch Erbidem trennt./ Centauri g'wont an disem End./ Vom Nord Olympus vnd Oeta/ Der Hercules begraben da,/ Vnd Otbris gegen Ossa g'wannt/ Da Lapithae gewohnet hand.*

³⁸ Adj. nhd., schwzdt. *wild* <im Naturzustand, ungezähmt (von Tieren), nicht angebaut (von Pflanzen); entlegen, unwirtlich, unbearbeitet, ungezügelt, ungestüm, heftig> (Id. XV, 1498-1521) <mhd. *wilde, wilt* <unangebaut, nicht von Menschen gepflegt und veredelt, unbewohnt, wüst> (LEXER III, 884).

³⁹ Eine vergleichbare früh belegte Namenbildung *Wildelsige* bezeichnet ein felsiges Gebiet oberhalb der Baumgrenze am Nordfuss des Balmhorns in Kandersteg. Der Name ist mit einer Kriegstat im Verlauf der Ausdifferenzierung der Hohheitsgrenzen zwischen dem Berner Oberland und dem Wallis zu Beginn des 15. Jahrhunderts verbunden (1419 *sante man rösch knechte für an die huoten, die daz wild elsigki innamen*; Ch4, 266f.) und hat wohl nur deshalb Eingang in die handschriftliche und gedruckte Überlieferung und von da auf die heutigen Karten gefunden.

⁴⁰ BENB I/1, 32; Id. I, 313.

Aretius scheint in seiner Darstellung den wilden Andres personifizieren zu wollen. Er macht ihn quasi zum Wirt des Niesengipfels,⁴¹ zwischen dessen Felsen und Steinen diejenigen sitzen und sich ausruhen, die es aus innerem Antrieb oder zum Vergnügen, wegen der schönen Aussicht von dieser felsigen Warte oder der Vielfalt der Pflanzenwelt hierher zieht, und an dessen Steinmauern sie sich in Wort und Bild verewigen:⁴²

Vertex summus ferini Andreae nomen habet, Zum wilden Andres/ quo loco inter scopulos & saxa requiescere solent, qui animi gratia ascendunt. id testantur tituli, rythmi & proueria Saxi in scripta unà cum imaginibus & nominibus authorum. Inter alia cuiusdam docti & montium amœnitate capti obseruare licebat illud ὁ τῶν ὄρων ἔρωσ κάλλιστος.⁴³ – Non puto autem faciliè reperiri montem amœnitate huic parem, tum propter conspectum, qui longè lateque patet: tum ob herbarum uarietatem, quæ sanè multiplex eo monte habetur. Nam ad ferinum Andream in scopulo sedentibus ad triginta Parochia, hoc est, uilla uel urbes quæ proprio parochio & templo utuntur occurrunt (ARETIUS 1561, 234r).

Wie sich Aretius den wilden Andres vorgestellt haben mag, bleibt offen: ob als wilden Berggeist oder wilden Mann, wie sie die Sagenwelt der Gebirgsbewohner bevölkerten,⁴⁴ oder als Kentaur oder auch Satyr, entsprechend den gelehrten Vorstellungen, die sich an der Mythologie der Antike orientierten. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang der ranghohe Apostel Andreas, dessen Feiertag (30. November) in vorreformatorischer Zeit ein wichtiger Lostag und Anlass für verbreiteten Heiratszauber und für Wetterweissagungen gewesen war, und mit dem die Adventszeit mit ihren Umzügen verkleideter und wilder Gestalten zur Austreibung böser Mächte und für die Fruchtbarkeit der Felder begonnen hatte.⁴⁵ Dessen über Jahrhunderte

⁴¹ Ähnlich der Nymphe *Stockhornia*, die im Bericht des RHELLICANUS (1537, 156) die Aufsteigenden an ihrer Quelle labt.

⁴² Wovon aber leider keine Spur bis heute überdauert hat. GESSNER (1555a, 52) berichtet ebenfalls von Inschriften, die er bei seinem Besuch auf dem Gipfel des Pilatus angetroffen habe: *literæ quædam uisebantur, nomina eorum qui adierant, & annus Domini, & quædam signa gentilia siue familiarum.*

⁴³ Im Handexemplar des Aretius korrigiert aus: ἄριστος (UBBS L o I 7).

⁴⁴ HDA IX, 968-980.

⁴⁵ HDA I, 398-405.

gewachsene Bedeutung lebte im Volksglauben auch der reformierten Kantone sicher noch eine geraume Zeit weiter.

5. Fazit

Francesco Petrarca, Wegbereiter des Humanismus, hatte in seinem berühmten Bericht über die Besteigung des Mont Ventoux⁴⁶ Naturforschung nur um des Sehens willen, *sola videndi insigniem loci altitudinem cupiditate ductus*,⁴⁷ verworfen. Beim Aufstieg hatte ihn ein alter Hirt gewarnt, er werde nicht mehr von dem Unternehmen zurückbringen als "Reue und Mühsal und einen von Felszacken und Dornsträuchern zerfetzten Leib und Mantel".⁴⁸ Auf dem Gipfel dann konfrontierte ihn eine Losung aus den *Confessiones* des Augustin mit der Frage nach dem eigentlichen Ziel naturwissenschaftlicher Erkenntnis:

*Et eunt homines admirari alta montium et ingentes fluctus maris et latissimos lapsus fluminum et oceani ambitum et giros siderum, et relinquunt se ipsos. Obstupui, fateor [...] librum clausi, iratus michimet quod nunc etiam terrestria mirarer, qui iampridem ab ipsis gentium philosophis discere debuissem nichil preter animum esse mirabile, cui magno nichil est magnum.*⁴⁹

Die Überwindung dieses Vorwurfs der Nichtigkeit aller staunenden Forschung diesseits des Geistigen brauchte Zeit. Mit dem Humanismus des 16. Jahrhunderts, in dem sich theologische, philologische und naturwissenschaftliche Lebensentwürfe zu einer Einheit verbanden, änderte sich auch das Verhältnis zur Wildnis und zu den Bergen.⁵⁰ Zentrale Figur einer Bewegung der Bergbegeisterung, die mitunter rauschhafte Züge annehmen konnte,⁵¹ war Konrad Gessner. Er hatte seinem Traktat *De lacte et operibus lactariis* (GESSNER [1542], 2r-7v) einen Widmungsbrief

⁴⁶ PETRARCA, *Familiarium rerum libri IV*, 1, hier zitiert nach der Ausgabe und Übersetzung von KURT STEINMANN, 1995.

⁴⁷ PETRARCA 1995, 1.

⁴⁸ PETRARCA 1995, 9.

⁴⁹ PETRARCA 1995, 24.

⁵⁰ BARTILLA 2000, 105-111.

⁵¹ BARTILLA 2000, 111. Vgl. auch die von ARETIUS (1561, 234r) kolportierte Inschrift, wonach die Liebe (ἔρως!) zu den Bergen die schönste sei.

vorangestellt, worin er seinen Entschluss kund tat, jährlich mindestens einen Berg zur Hauptblütezeit der Flora besteigen zu wollen.⁵² Und im Vorwort zu seinem Bericht über die Besteigung des Pilatus fordert er dazu auf, ihm alle die Berge betreffenden Merkwürdigkeiten zu melden, damit daraus irgendwann ein Buch über die Berge und ihre Wunder entstehen könne:

[...] *alijs etiam præsertim Heluetia nostre montibus (quibus illa præ omnibus fermè regionibus abundat) quicquid memorabile in singulis vel ipse videris, vel ab hominibus fide dignis acceperis, aliquando ad me perscripseris: addam ego (si vixero) meas quoque obseruationes, vt de montibus eorumque miraculis integer aliquando libellus condatur* (GESSNER 1555a, 44).

Ganz in diese von der Person Konrad Gessners geprägte Bergbegeisterung gehört nun die Beschreibung von Stockhorn und Niesen des Aretius. Im Prisma seines Gipfelberichtes brechen sich verschiedene Namen und Benennungspraxen, die auf mannigfache Weise bis heute weitergewirkt haben.⁵³ Aretius' Ausführungen sind hauptsächlich als Hommage an den Zeitgeist und an den Freund Konrad Gessner zu lesen, auch seine darin enthaltenen etymologischen Versuche und Anspielungen und ganz besonders die vorgebrachte botanisch-sprachwissenschaftliche Beziehung zwischen *Niesen* und *Nieswurz*.

Die Überlegungen zur Strukturierung der Bergnamengebung, etwa von W. A. FRHR. V. REITZENSTEIN (1996) oder H.-D. POHL

⁵² Vgl. das Motto zu Beginn des vorliegenden Artikels.

⁵³ So erscheint auf dem bekannten Bergpanorama von G. S. STUDER von 1790 gegen das Lauterbrunnental in der Schilthornkette, am südöstlichen Rand der Gemeinde Reichenbach, durchaus in Sichtweite des Niesen, aber 15 km von diesem Gipfel entfernt, erstmals ein Bergname *Wild Andrist* (2849 müM), dem später als Pendant in der gleichen Kette ein *Zahn Andrist* (2681 müM) beigegeben worden ist (STUDER 1790; WÄBER 1893/93, 257; STUDER 1850, 137). Beide Namen haben sich bis heute auf der Landeskarte gehalten. Es scheint als ob, nachdem sich *Niesen* im Laufe des 18. Jahrhunderts als Gipfelname verfestigt hatte, die Bezeichnung *Wilder Andreas* quasi frei geworden wäre und sich in einiger Entfernung davon wieder niedergelassen hätte. Eine entsprechende urkundliche Bezeichnung scheint es vor Studers Panorama in dieser Gegend nicht gegeben zu haben.

(2011),⁵⁴ wären wohl um einen Punkt *Wortspiele und Fantasienamen* zu ergänzen bzw. zu präzisieren.

Bibliografia

- ARETIUS (d.i. Marti) BENEDIKT. 1561. Stocc-Hornii et Nessi in Bernatium Helvetiorum ditone montium, & nascentium in eis stirpium brevis descriptio. In: GESSNER 1561, 232r-235v. – Das persönliche korrigierte und annotierte Exemplar des Aretius liegt auf der Universitätsbibliothek Basel (Signatur: L o I 7).
- BARTILLA STEFAN. 2000. Die Wildnis: visuelle Neugier in der Landschaftsmalerei. Eine ikonologische Untersuchung der niederländischen Berg- und Waldlandschaften und ihres Naturbegriffs um 1600. Dissertation an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. vorgelegt im Wintersemester 1999/2000. – Digital: http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1893/pdf/Dissertation_gesamt_Lesezeichen.pdf; 1.3.2013)
- BENB: *Ortsnamenbuch des Kantons Bern (alter Kantonsteil)*. Bd. 1. Dokumentation und Deutung. 1. Teil. 1976. *A, E/Ä und F*. Hrsg.: PAUL ZINSLI. Bern: Francke; 2. Teil. 1987. *G, H, I/J, K/CH*. Hrsg.: PAUL ZINSLI/ PETER GLATTHARD. Bern: Francke; 3. u. 4. Teil, 2008 u. 2011. *L/M u. N, O, B/P*. Hrsg.: THOMAS FRANZ SCHNEIDER / ERICH BLATTER. Basel, Tübingen: A. Francke.
- BRATSCHI MAX A. [1992]. *Niesen und Stockhorn. Berg-Besteigungen im 16. Jahrhundert. Zwei Lateintexte von Berner Humanisten*. Hrsg., übersetzt und kommentiert von MAX A. BRATSCHI. Thun: Ott.

⁵⁴ (1-5) Lagenamen im weitesten Sinn und zwar (1) nach der Form und Beschaffenheit, (2) nach (allgemeinen) Naturerscheinungen wie Witterung, (3) nach der Pflanzenwelt (Flora), (4) nach der Tierwelt (Fauna) und (5) nach der Nachbarschaft; (6) Kulturnamen nach der wirtschaftlichen Nutzung und dgl.; (7) Besitznamen nach den Eigentumsverhältnissen; (8) kultisch-mythische bzw. religiöse Namen auf Grund von Vorstellungen und Traditionen der bodenständigen Bevölkerung; (9) künstliche bzw. gelehrte Namen, geprägt von Geographen und Bergsteigern sowie vom Fremdenverkehr (POHL 2011, 117).

- COOLIDGE W.A.B. 1989. *Josias Simler et les Origines de l'alpinisme jusqu'en 1600*, Grenoble: Archives des Alpes. Neuausgabe der Originalausgabe Grenoble 1904.
- Der Neue Pauly*: 1996ff. *Enzyklopädie der Antike*. Hrsg. von HUBERT CANKIK / HELMUTH SCHNEIDER. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler.
- FABRICIUS JOHANNES. 1561. *Galandae montis longe altissimi, qui dittonis est Rhetorum inter Heluetios, stirpium enumeratio, ex literis clarissimi & doctissimi uiri Ioannis Fabricij, Ecclesiae ministri Curiae ad Conradum Gesnerum, datis Curia anno M.D. LIX. Iunij die 26*. In: GESSNER 1561, 235v.
- FEW: 1928-2003. *Französisches etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes*. Hrsg. von WALTHER VON WARTBURG / MARGARETHA HOFFERT / JEAN-PIERRE CHAMBON / JEAN-PAUL CHAUEAU. Bonn, Paris, Basel: Zbinden.
- FISCHER MATTHIAS (Hrsg.). 1998. *Der Niesen. Ein Berg im Spiegel der Kunst*. Bern: Benteli.
- FRB: 1877-1956. *Fontes Rerum Bernensium, Berns Geschichtsquellen*. Bern: Dalp, Stämpfli.
- GATSCHET ALBERT SAMUEL. 1880. Lokalbenennungen aus dem Berner Oberlande und dem Oberwallis. «Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern» Jahrgang IX (1880), 373-410.
- GESSNER KONRAD. [1541]. *Libellus de lacte, et operibus lactariis, philologus pariter ac medicus. Cvm epistola ad Iacobum Auienum de montium admiratione*. Zürich: Christoph Froschauer. – Digital: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-1838>.
- GESSNER KONRAD. 1542. *Catalogus plantarum latine, graece, germanice & gallice*. Zürich: Christoph Froschauer. – Digital: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-2597>.
- GESSNER KONRAD. 1555a. *De raris et admirandis herbis, quae sive quod noctu luceant, siue alias ob causas, Lvnariae nominantur, Commentariolus: & obiter de alijs etiam rebus quae in tenebris lucent*. – *Eivsdem Descriptio Montis Fracti, siue Montis Pilati, iuxta Lucernam in Heluetia*. – His

accedunt Io. Dv Choul G. F. Lugdunensis, Pilati Montis in Gallia Descriptio. – Io. Rhellicani Stockhornias, qua Stockhornus mons altissimus in Bernensium Helvetiorm agro versibus heroicis describitur. Zürich: Andreas und Jacob Gessner. – Digital: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-4152>.

GESSNER KONRAD. 1555b. *Mithridates. De differentiis linguarum tum veterum tum quae hodie apud diversas nationes in toto orbe terrarum in usu sunt.* Zürich: Froschauer. – 1974. Kommentierter Neudruck hrsg. und eingeleitet von MANFRED PETERS. Aalen: Scientia Verlag.

GESSNER KONRAD (Hrsg.). 1561. *Valerii Cordi Simesusij Annotationes in Pedacij Dioscoridis Anazarbei de Medica materia libros V. longè alia quàm antè hac sunt euulgatae. – Eiusdem Val. Cordi Historiæ Stirpium lib. IIII. posthumi, nunc primùm in lucem editi, adiectis etiam stirpium iconibus: & breuissimis annotatiunculis. – Sylva, qua rerum fossilium in Germania plurimarum, metallorum, lapidum & stirpium aliquot rariorum notitiam breuissimè persequitur, nunquam hactenus uisa. – De Artificiosis extractionibus liber. – Compositiones medicinales aliquot, non ulgares. – His accedunt: Stocc-Hornii et Nessi in Bernatium Helvetiorum ditioe montium, & nascentium in eis stirpium brevis descriptio Benedicti Aretij, Græcæ & Hebraicæ linguarum in schola Bernensi professoris clarissimi. [– Galandæ montis longe altissimi, qui ditiois est Rhetorum inter Heluetios, stirpium enumeratio, ex literis clarissimi & doctissimi uiri Ioannis Fabricij, Ecclesiæ ministri Curia ad Conradum Gesnerum, datis Curia anno M.D. LIX. Iunij die 26.] – Item: Conradi Gesneri De Hortis Germaniæ liber recens, unà cum descriptione tulipæ Turcarum, chamæcerasi montani, chamæespili, chamænerij, & conizoidis. – Omnia summo studio atque industria doctiss. atque excellentiss. uiri Conr. Gesneri medici Tigurini collecta, & præfationibus illustrata. Strassburg: (Josias Rihelius). – Digital: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-11637>.*

- GLATTHARD PETER. 1977. *Ortsnamen zwischen Aare und Saane. Namengeographische und siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im westschweizerdeutschen Sprachgrenzraum*. Bern: Francke.
- GLS: 1902-1910. *Geographisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. unter der Leitung von CHARLES KNAPP / MAURICE BOREL / VICTOR ATTINGER. Deutsche Ausgabe besorgt von HEINRICH BRUNNER. Neuenburg: Attinger.
- GPSR: 1924ff. *Glossaire des patois de la Suisse romande*, fondé par LOUIS GAUCHAT / JULES JEANJAQUET / ERNEST TAPPOLET. Neuchâtel, Paris: Attinger; Genève: Droz.
- GROSJEAN GEORGES. 1996. *Geschichte der Kartographie*. 3. Auflage. Bern: Geographisches Institut der Universität Bern.
- HALLER ALBRECHT VON. 1732. Die Alpen. In: *Versuch Schweizerischer Gedichten*. Bern: Niclaus Emanuel Haller, 1-25.
- HDA: 1987. *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Hrsg. von HANNS BÄCHTOLD-STÄUBLI unter Mitwirkung von EDUARD HOFFMANN-KRAYER. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Berlin/Leipzig 1927-1942. Berlin, New York: de Gruyter.
- HAUBRICHS WOLFGANG. 1995. Namendeutung im europäischen Mittelalter. In: *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Hrsg. von ERNST EICHLER / GEROLD HILTY / HEINRICH LÖFFLER / HUGO STEGER / LADISLAV ZGUSTA. Berlin, New York: de Gruyter, 351-360.
- HENGARTNER THOMAS/ JÜRG NIEDERHAUSER. 1993. *Phonetik, Phonologie und phonetische Transkription*. Aarau: Sauerländer.
- HLS: 2002ff. *Historisches Lexikon der Schweiz*. Basel: Schwabe. – Digital: <http://www.hls-dhs-dss.ch>.
- HUBSCHMIED JOHANNES ULRICH. 1940. *Über Ortsnamen des Amtes Frutigen*. Burgdorf: Baumgartner.
- Id.: 1881ff. *Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache*. Begonnen von FRIEDRICH STAUB und LUDWIG TOBLER und fortgesetzt unter der Leitung von ALBERT BACHMANN, OTTO GRÖGER, HANS WANNER, PETER DALCHER, PETER OTT und HANS-PETER SCHIFFERLE. Frauenfeld: Huber. – Digital: www.idiotikon.ch.

- LEU HANS JACOB. 1747-1765. *Allgemeines, helvetisches, eydgenössisches oder schweizerisches Lexicon*. Bde. I-XX. Zürich: Denzler.
- LEXER MATTHIAS. 1872-1878. *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Leipzig: S. Hirzel. – Digital: <http://mwv.uni-trier.de/wbb>.
- LSG: 2005. *Lexikon der schweizerischen Gemeindenamen. Dictionnaire toponymique des communes suisses. Dizionario toponomastico dei comuni svizzeri*. Hrsg. vom Centre de Dialectologie an der Universität Neuchâtel unter der Leitung von ANDRES KRISTOL. Frauenfeld / Lausanne: Huber.
- LUDWIG WALTHER. 1983. Die Stockhornias des Joannes Rhellicanus. «Humanistica Lovaniensia, Journal of Neo-Latins Studies» XXXII, 218-224.
- MARZELL HEINRICH. 1943-1979. *Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen*. Bearbeitet von HEINRICH MARZELL unter Mitwirkung von WILHELM WISSMANN und WOLFGANG PFEIFER. Bd. III und IV aus dem Nachlass hrsg. von HEINZ PAUL. Leipzig, Stuttgart, Wiesbaden: S. Hirzel.
- NDB: *Neue deutsche Biographie*. 1953ff. Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München: Bayerische Staatsbibliothek. – Digital: <http://www.deutsche-biographie.de>.
- PETRARCA FRANCESCO. 1995. *Die Besteigung des Mont Ventoux. Familiarium rerum libri IV 1*. Übersetzt und hrsg. von KURT STEINMANN. Stuttgart: Reclam jun.
- POHL HEINZ-DIETER. 2011. Bergnamengebung im deutschen Sprachraum. Vortrag im Rahmen der 128. Arbeitssitzung des StAGN in Freiberg (Sachsen), 27. 9. 2010. «Österreichische Namenforschung» 39, 115-124.
- REBMANN HANS RUDOLPH. 1606. *Ein Neuw/ Lustig/ Ernsthafft/ Poetisch Gastmall/ vnd Gespräch zweyer Bergen/ In der Loeblichen Eydgnößschafft/ vnd im Berner Gebiet gelegen: Nemlich deß Niesens vnd Stockhorns/ als zweyer alter Nachbaren: Welches Jnnhalt Ein Physicam Chorographicam vnnnd Ethicam Descriptionem von der gantzen Welt in gemein/ Vnd sonderlich Von Bergen vnd Bergleuten: Sonneten*

weiß gestellt Durch H. Hans Rudolph Raebmann/ Dieneren deß Worts Gottes. Bern: Johann Le Preux.

- REBMAN HANS RUDOLPH. 1620. *Ein Lustig vnnd Ernsthaft Poetisch Gastmal/ vnd Gespraech zweyer Bergen/ in der Loblichen Eydgnoschafft/ vnd im Berner Gebiet gelegen: Nemlich deß Niesens/ vnnd Stockhorns/ als zweyer alter Nachbawren: Welches Jnnhalt Ein Physicam, Chorographicam vnd Ethicam descriptionem von der gantzen Welt in gemein: Vnd sonderlich von Bergen/ vnnd Bergleuten: Sonneten weiß gestellt durch Den Ehrenwürdigen vnnd Wollgelehrten Herren Hans Rudolff Rebman/ Dienern deß Worts Gottes zu Muri bey Bern. Vnd newlich auff's fleißigist nach den Geschrifften deß Herren Autoris (seliger Gedechtnuß) vbersehen/vnd an vielen Orten/ durch seinen Sohn Valentin Rebman/ Dienern deß Worts Gottes zu Spietz/ vermehret vnnd gebesseret.* Bern: Abraham Werli. – Digital: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-7710>.
- REITZENSTEIN WOLF-ARMIN FRHR. VON. 1996. *Berg- und Gebirgsnamen.* In: *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik.* Hrsg. von ERNST EICHLER / GEROLD HILTY / HEINRICH LÖFFLER / HUGO STEGER / LADISLAV ZGUSTA. Berlin, New York: de Gruyter, 1521-1524.
- REW: MEYER-LÜBKE WILHELM. 1935. *Romanisches Etymologisches Wörterbuch.* 3. Auflage. Heidelberg: Carl Winter.
- RHELLICANUS [d.i. Müller] JOHANNES. 1537. Stockhornias. In: DERSELBE. *Plutarchus. Homeri Vita.* Basel: per BALTHASAREM LASIUM et THOMAM PLATTERUM, 153-159.
- RHELLICANUS [d.i. Müller] JOHANNES. 1555. Stockhornias, qva Stockhornvs mons altissimvs in Bernensivm Helvetiorum agro versibvs heroicis describitvr. In: GESSNER 1555a, 77-82.
- RNB: *Rätisches Namenbuch.* 1939-1986. Bd. 1. ROBERT VON PLANTA / ANDREA SCHORTA: *Materialien.* 1939. Paris, Leipzig, Zürich: Droz, ²1979. Bern: Francke; Bd. 2. Hrsg. ANDREA SCHORTA. *Etymologien.* 1964, ²1985. Bern: Francke; Bd. 3: *Die Personennamen Graubündens. Mit Ausblicken auf Nachbargebiete.* Hrsg. KONRAD HUBER, 1986. Bern: Francke.

- SCHÖPF THOMAS. 15[77-15]78. *Inclitæ Bernatum urbis, cum omni ditionis suæ agro et provinciis delineatio chorographica secundum cuiusque loci iustiore longitüdinem et latitudinem coeli*. Bern. – Reprint 1970-1972. *Karte des Bernischen Staatsgebietes von 1577/78 von Thomas Schoepf*, kommentiert und hrsg. von GEORGES GROSJEAN. Dietikon: Stocker.
- STARCK, WELLS. 1990. *Althochdeutsches Glossenwörterbuch*, einschliesslich des von TAYLOR STARCK begonnenen Glossenindexes, zusammengetragen und hrsg. von J.C. WELLS. Heidelberg: Carl Winter.
- STETTLER BERNHARD. 1964. *Studien zur Geschichte des obern Aareraums im Früh- und Hochmittelalter*. Thun: Stadtkanzlei.
- STUDER GOTTLIEB SIEGMUND. 1790. *Chaîne d'Alpes, vue depuis les environs de Berne*. Bern. Zitiert nach: WÄBER ADOLF. 1892/93, 256-258.
- STUDER GOTTLIEB. 1850. *Das Panorama von Bern. Schilderung der in Berns Umgebungen sichtbaren Gebirge*. Bern: Walthard.
- WÄBER ADOLF. 1892/93. Die Bergnamen des Berner Oberlandes vor dem XIX. Jahrhundert. In: *Jahrbuch des S.A.C.* 28, 235-263.
- ZELLER ROSMARIE. 2004. Die Wunderwelt der Berge. Literarische Form und Wissensvermittlung in Hans Rudolf Rebmans 'Gastmal und Gespräch zweier Berge'. In: MAHLMANN-BAUER BARBARA (Hrsg.). *Scientiae et artes. Die Vermittlung alten und neuen Wissens in Literatur, Kunst und Musik*. Wiesbaden: Harrassowitz, 980-995.
- ZINSLI PAUL. [1946]. *Grund und Grat. Die Bergwelt im Spiegel der schweizerdeutschen Alpenmundarten*. Bern: Francke.
- ZINSLI PAUL. 1975. *Ortsnamen. Strukturen und Schichten in den Siedlungs- und Flurnamen der deutschen Schweiz*. 2. Auflage. Frauenfeld: Huber.

Quellenstandorte

StABE: Staatsarchiv des Kantons Bern;
 UBBS: Universitätsbibliothek Basel.

Quellen

- A:** Amtsrechnungen des Kantons Bern, 16.-18. Jh. (StABE);
C3: Turmbücher, Criminal Procedures (StABE: B IX);
Ch4: Die Berner Chronik von Conrad Justinger. Ca. 1430. Hg. 1871 von G. STUDER. Bern: Wyss;
FFr: Urkunde Fach Frutigen (StABE);
FNS: Urkunde Fach Niedersimmental (StABE);
FRB: Fontes Rerum Bernensium, 1877-1956;
L o I 7: ARETIUS, 1561. Persönliches, korrigiertes und annotiertes Exemplar des Autors (UBBS);
TA: *Topographischer Atlas der Schweiz* im Massstabe der Originalaufnahmen 1:25'000 und 1:50'000, 1870ff. Bern: Eidgenössisches Topographisches Bureau;
U 46: Urbar Thorberg, betreffend die Gegend zwischen Münsingen und Thun, 1498 (StABE: Amt Burgdorf; Nr. 28);
U 47: Bodenzinsurbar Thorberg, 15. Jh. (StABE: Amt Burgdorf; Nr. 27);
U 48: Urbar des Gotteshauses Thorberg, 1500 (StABE: Amt Burgdorf; Nr. 31 und Nr. 32);
U 154: Urbar des Schlosses Wimmis, 1543 (StABE: Amt Niedersimmental, Nr. 1);
U 168: Oberländische Mannlehenurbare (Nr. 2 und 6), Hinleiehungen, 1524-1593 (StABE);
UP: "Unnütze Papiere", Sammlung von Akten des 14.-18. Jh. (StABE).

Abkürzungen

- Abb.: Abbildung;
Adj.: Adjektiv;
Afrz.: altfranzösisch;
ahd.: althochdeutsch;
apr.: altprovenzalisch;
alem.: alemannisch;
Anm.: Anmerkung;

Bd.: Band;
BE: Bern;
berndt.: berndeutsch;
bzw.: beziehungsweise;
d.h.: das heisst;
d.i.: das ist;
dt.: deutsch;
Ed.: Edition;
f.: Femininum;
f(f.): folgende Seite(n);
FLN: Flurname;
frkpr.: frankoprovenzalisch;
frz.: französisch;
Gde.: Gemeinde(n);
Hrsg.: Herausgeber, herausgegeben;
I: Italien;
JU: Jura;
kal.: kalabrisch;
lat.: lateinisch;
m.: Maskulinum;
m: Meter;
mhd.: mittelhochdeutsch;
müM: Meter über Meereshöhe;
n.: Neutrum;
nhd.: neuhochdeutsch;
rom.: romanisch;
s.: siehe; schwzdt.:
schweizerdeutsch;
Subst: Substantiv;
u.: und;
u.a.: unter anderem;
u.ä.: und ähnlich;
v.a.: vor allem;
vgl.: vergleiche.

Abbildungsnachweise

1: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-11637>; 2: FISCHER 1998, 8.

THOMAS FRANZ SCHNEIDER

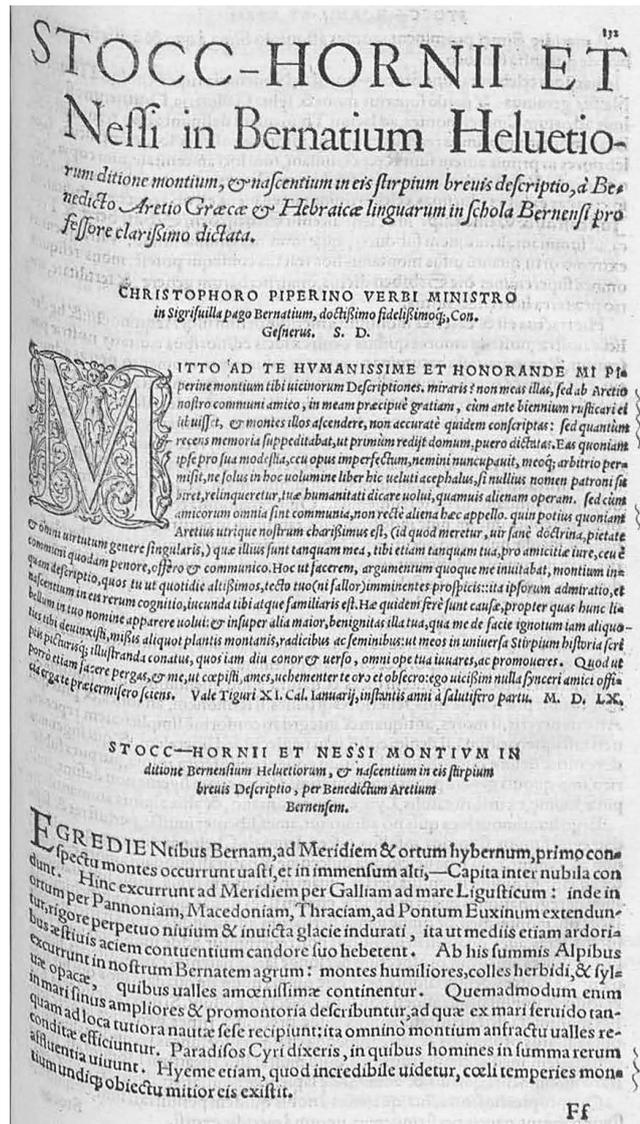


Abb. 1. Titelseite des Berichts von Aretius



Abb. 2. Niesen und Stockhorn auf der Schöpf-Karte von 1577/78

LINGUA E CULTURA NELLE ALPI

STUDI IN ONORE

DI

JOHANNES KRAMER

ARCHIVIO PER L'ALTO ADIGE
Rivista di Studi alpini

ANNATE CVI-CVII - 2012-2013

FIRENZE
ISTITUTO DI STUDI PER L'ALTO ADIGE
2013

INDICE

CARLO ALBERTO MASTRELLI, <i>Presentazione</i>	pag.	I
Tabula gratulatoria	»	VII
BRUNO ANDREOLLI, <i>“Multa sunt vineta circa Bolcanum per amicitiam locata”. Evoluzione della vitivinicoltura nell’Alto Adige medievale</i>	»	1
LUCA BELLONE, <i>Un nuovo contributo allo studio della koinè pedemontana: spigolature linguistiche dalla Vita della beata Caterina da Racconigi (1522-1525)</i>	»	23
PIERRE-HENRI BILLY, <i>La toponymie des mottes castrales dans les Alpes françaises et les régions voisines</i>	»	49
ALESSANDRO BONACCHI, <i>Alcuni consigli e ricette di Meister Ambrosius (Rezeptbuch, Ms. germ. fol. 8, Berliner Staatsbibliothek)</i>	»	71
SIMONA BOSCANI LEONI, <i>Pitture esposte: i dipinti esterni medievali in Alto Adige. Funzioni e committenze</i>	»	95
REMO BRACCHI, <i>Correnti lessicografiche nell’arco alpino occidentale</i>	»	115
EVA-MARIA BUTZ – ALFONS ZETTLER, <i>Probleme der politischen Geschichte Churrätiens im frühen Mittelalter</i>	»	151
RITA CAPRINI, <i>Pala e balma: storia di due etimologie</i>	»	173
ESTER CASON ANGELINI, <i>Il rapporto tra Johannes Kramer e la Fondazione Giovanni Angelini</i>	»	183
MASSIMO CERRATO, <i>Terminologia socio-politica ai piedi delle Alpi: «miles» nel marchesato di Saluzzo</i>	»	189

GABRIELLA CHIAPUSSO, <i>La tesaurizzazione della toponimia del Piemonte montano: dai dati di base alla base di dati</i>	»	229
ENZO CROATTO, <i>Il Cadore meridionale: un'anfizona linguisticamente inesplorata</i>	»	257
ELISABETTA FAZZINI, <i>La toponomastica walser di Alagna Valsesia</i>	»	269
DANIELA FEISTMANTL, <i>Onymische Beziehungen zwischen Hof-, Orts- und Personennamen in der Wipptaler Gemeinde Navis</i>	»	287
CHRISTINE FELBECK – ANDRE KLUMP, <i>Il teatro come mezzo divulgatore della lingua e della identità ladine? Messa a fuoco sulla Val Gardena (Gherdëina)</i>	»	303
FRANCO FINCO, <i>La flessione nominale tra plurale sigmatico e plurale palatale: considerazioni storiche e confronti tra varietà ladine e friulane</i>	»	341
WERNER FORNER, <i>Alpenligurisch</i>	»	359
FIORENZA GRANUCCI, <i>Termini per 'recinto' nella toponimia atesina: anger, beunt, bifang e braite</i>	»	397
WOLFGANG HAUBRICHS, <i>Von Zirl bis Zürich. Exonyme und ihre Rolle bei der Germanisierung der nördlichen Alpenlandschaften</i> ..	»	421
LUIGI LORENZETTI – VANESSA GIANNÒ TALAMONA, <i>Una rete scientifica per la storia delle Alpi tra multidisciplinarietà e multilinguismo</i>	»	435
OTTAVIO LURATI, <i>Storia del diritto, luoghi e nomi</i>	»	449
CARLA MARCATO, <i>Note sul lessico del ladino d'Oltrepave</i> ...	»	463
MARIA PIA MARCHESI, <i>La valle dell'Adige e la leggenda di Dietrich von Bern in Saussure</i>	»	473
CARLO ALBERTO MASTRELLI, <i>Prealpino fogliarola 'scòtano'</i>	»	483
ELDA MORLICCHIO, <i>Voci dall'arco alpino nel Lessico Etimologico Italiano</i>	»	507

ALBERTO NOCENTINI, <i>Un probabile germanismo alpino: it. sàssola/sèssola 'gottazza'</i>	»	521
VINCENZO ORIOLES, <i>Composizione plurilingue del territorio del Friuli Venezia Giulia</i>	»	529
FEDERICA PESSOTTO, <i>Saint-Étienne: una parrocchia cittadina orientata verso la strada del Gran San Bernardo</i>	»	545
MAX PFISTER, <i>Prelat. *cibaria 'barella, gerla' e lat. cibarius 'appartenente al cibo': due basi etimologiche indipendenti</i>	»	569
GUNTRAM PLANGG, <i>Tiroler Familiennamen an der romanisch-deutschen Sprachgrenze</i>	»	583
HEINZ-DIETER POHL, <i>Namen ladinischer Herkunft aus Kals am Großglockner (Osttirol). Ein Überblick</i>	»	599
GERHARD RAMPL, <i>Romanisch-bairischer Sprachkontakt im Osttiroler Pustertal</i>	»	615
RAINER SCHLÖSSER, <i>'Büffeln' in Padua</i>	»	633
THOMAS FRANZ SCHNEIDER, <i>Nessus und Wilder Andres: Kentauern im Berner Oberland? Etymologische Versuche zu den fünf Namen des Berges Niesen im Bericht des Humanisten Benedikt Aretius von 1561</i>	»	643
WOLFGANG SCHWEICKARD, <i>Von Padua nach Basel. Andrea Gataris Cronicheta (1433-1435)</i>	»	671
HAN STEENWIJK, <i>Quell'equivoco sulla "teoria turanica" di Jan Baudouin de Courtenay</i>	»	683
JÜRGEN STROTHMANN, <i>Susa und Aosta als merowingische Münzorte. Zu den Bedingungen der Kulturen im „Alpenraum“ in Antike und frühem Mittelalter</i>	»	693
FEDERICO VICARIO, <i>Del suffisso -torem in friulano antico</i> ..	»	715
MARIA TERESA VIGOLO – PAOLA BARBIERATO, <i>Note su alcuni nomi alpini della erba tagliata e dei mucchi di fieno</i> ...	»	733
Indice	»	765

INDIRIZZI AUTORI

BRUNO ANDREOLLI	Professore ordinario di Storia Medievale presso l'Alma Mater/ Università degli Studi di Bologna, bruno.andreolli@unibo.it
PAOLA BARBIERATO	Istituto di Scienze e Tecnologie della Cognizione del Centro Nazionale delle Ricerche (ISTC- CNR) - Padova paolabarbierato@gmail.com
LUCA BELLONE	Ricercatore in Filologia della Letteratura italiana Dipartimento di Lingue e Letterature Straniere e Culture Moderne Università degli Studi di Torino via S. Ottavio, 20 - 10124 Torino luca.bellone@unito.it
PIERRE-HENRY BILLY	C.N.R.S. (LAMOP, Université Paris-I Sorbonne) billy@vjf.cnrs.fr
ALESSANDRO BONACCHI	Pistoia alessandro@bonacchi.net
SIMONA BOSCANI LEONI	Historisches Institut Universität Bern Länggassstrasse 49 CH - 3000 Bern 9 simona.boscani@hist.unibe.ch

- REMO BRACCHI
Ordinario di Glottologia
Facoltà di Lettere cristiane e
classiche
Università Pontificia Salesiana
bracchi@unisal.it
- EVA-MARIA BUTZ
Technische Universität Dortmund
Fakultät Kulturwissenschaften /
Historisches Institut
Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund
Tel.: +49 231-7552890
Fax: +49 231-7552175
eva-maria.butz@uni-dortmund.de
www.tu-dortmund.de
- RITA CAPRINI
Università di Genova
caprini@unige.it
- ESTER CASON ANGELINI
Fondazione Giovanni Angelini –
Centro Studi sulla Montagna
Piazza del Mercato 26
32100 Belluno
segreteria@angelini-fondazione.it
www.fondazioneangelini.it
- MASSIMO CERRATO
Centro di Ricerca sulle Istituzioni e
le Società Medievali, Torino
massimo.cerrato@alice.it
- GABRIELLA CHIAPUSSO
Università degli Studi di Torino
Dipartimento di Studi Umanistici
mariagabriella.chiapusso@unito.it
- ENZO CROATTO
Piazzale Mazzini 46
35137 Padova
croattoenzo@gmail.com

ELISABETTA FAZZINI	Università degli Studi 'G. d'Annunzio' Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture Moderne Viale Pindaro 42, 65127 Pescara e.fazzini@unich.it
DANIELA FEISTMANTL	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck Institut für Sprachen und Literaturen, Bereich Sprachwissenschaft Innrain 52, 6020 Innsbruck, Österreich +43 (0)512 507 4080 daniela.feistmantl@uibk.ac.at
CHRISTINE FELBECK	Universität Trier Fachbereich II: Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften Romanistik Universitätsring 15 54286 Trier christine.felbeck@uni-trier.de
FRANCO FINCO	Università degli Studi di Udine CIRF Via T. Petracco, 6 33100 Udine franco.finco@uniud.it
WERNER FORNER	Universität Siegen forner@sisib.uni-siegen.de
VANESSA GIANNÒ TALAMONA	Università della Svizzera italiana Accademia di architettura Laboratorio di Storia delle Alpi Largo Bernasconi 2 CH-6850 Mendrisio labisalp@arc.usi.ch

FIORENZA GRANUCCI	Istituto di Studi per l'Alto Adige via Cesare Battisti 4 50122 Firenze istitutoaltoadige@libero.it
WOLFGANG HAUBRICHS	Universität des Saarlandes w.haubrichs@germanistik.uni- saarland.de
ANDRE KLUMP	Universität Trier Fachbereich II: Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften Romanistik Universitätsring 15 54286 Trier klump@uni-trier.de
LUIGI LORENZETTI	Università della Svizzera italiana Accademia di architettura Laboratorio di Storia delle Alpi Largo Bernasconi 2 CH-6850 Mendrisio labisalp@arc.usi.ch
OTTAVIO LURATI	6926 Montagnola tel +41 91 994 60 67 ottavio.lurati@unibas.ch
CARLA MARCATO	Università di Udine carla.marcato@uniud.it
MARIA PIA MARCHESE	Dipartimento di Lettere e Filosofia Università degli Studi di Firenze maria.marchese@unifi.it
CARLO ALBERTO MASTRELLI	Presidente dell'Istituto di Studi per l'Alto Adige via Cesare Battisti 4 50122 Firenze istitutoaltoadige@libero.it

ELDA MORLICCHIO	Centro di ricerca interuniversitario LeItaliE - Lessicografia dell'italo- romanzo e delle lingue europee Università di Napoli L'Orientale Via Duomo 219 80138 Napoli emorlicchio@unior.it
ALBERTO NOCENTINI	Dipartimento di Lettere e Filosofia Università degli Studi di Firenze alberto.nocentini@unifi.it
VINCENZO ORIOLES	Dipartimento di Studi Umanistici Università degli Studi di Udine orioles@uniud.it
FEDERICA PESSOTTO	Università degli Studi di Torino federicapessotto@virgilio.it
MAX PFISTER	Universität des Saarlandes Saarbrücken m.pfister@mx.uni-saarland.de
GUNTRAM PLANGG	A-6063 Rum, Föhrenweg 8 tel. (0512) 26 02 40 guntram.plangg@chello.at
HEINZ-DIETER POHL	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Institut für Sprachwissenschaft und Computerlinguistik privat: Limburggasse 21, 9073 Klagenfurt am Wörthersee Austria/Österreich heinz.pohl@chello.at

- GERHARD RAMPL
Universität Innsbruck
Institut für Sprachen und
Literaturen/Sprachwissenschaft
Innrain 52
6020 Innsbruck/Austria
Telefon: +43 512 507-4069
Fax: +43 512 507-2837
gerhard.rampl@uibk.ac.at
- RAINER SCHLOESSER
Friedrich-Schiller-Universität
Jena
rainer.schloesser@uni-jena.de
- THOMAS FRANZ SCHNEIDER
Universität Bern, Institut für Ger-
manistik
Interner Leiter der Forschungs-
stelle für Namenkunde/
Ortsnamenbuch des Kantons Bern
Länggass-Strasse 49, Postfach
CH-3000 Bern 9
thomas.schneider@germ.unibe.ch
- WOLFGANG SCHWEICKARD
Universität des Saarlandes
wolfgang.schweickard@mx.uni-
saarland.de
- HAN STEENWIJK
Cattedra di Lingua e Letteratura
slovena
Dipartimento di Studi Linguistici e
Letterari Sezione di Slavistica
Università di Padova
Via Beldomandi, 1
I-35139 Padova
han.steenwijk@unipd.it
- JÜRGEN STROTHMANN
Alte und Mittelalterliche Ge-
schichte - Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Straße 2
57068 Siegen
juergen.strothmann@uni-siegen.de

FEDERICO VICARIO	Dipartimento di Lingue e Letterature straniere Università degli Studi di Udine Presidente della Società Filologica Friulana federico.vicario@uniud.it www.dizionariofriulano.it
MARIA TERESA VIGOLO	Istituto di Scienze e Tecnologie della Cognizione del Centro Nazionale delle Ricerche (ISTC-CNR) - Padova vigolo@unipd.it
ALFONS ZETTLER	TU Dortmund, Fak. 15: Kulturwissenschaften, Historisches Institut, D-44221 Dortmund Fon 0231/7552888 Fax 7552175 alfons.zettler@udo.edu

TABULA GRATULATORIA

Alberto Agostinelli	Milano
Paola Agostini	Colle Santa Lucia (Belluno)
Bruno Andreolli	Bologna
Maria Giovanna Arcamone	Pisa
Paolo Albèri Auber	Trieste
Giovanna degli Avancini	Trento
Paolo E. Balboni	Trento
Corrado Balzan	Trichina (Belluno)
Emanuele Banfi	Milano
Paola Barbierato	Padova
Antonio Batinti	Arezzo
Luca Bellone	Torino
Patrizia Bellucci	Firenze
Günter Berger	Bayreuth
Gabriele Bernardi	Àgordo (Belluno)
Roberto Bernardi	Verona
Lidia Bettini	Firenze
Pierre-Henry Billy	Parigi
Donatella Bindi Mondaini	Firenze
Eduardo Blasco Ferrer	Cagliari
Alessandro Bonacchi	Pistoia
Giovanni Bonfadini	Milano
Arturo Boninsegna	Predazzo (Trento)
Simona Boscani Leoni	Bern
Remo Bracchi	Roma
Mauro Braccini	Firenze
Donatella Bremer	Pisa
Giancarlo Breschi	Firenze
Eva-Maria Butz	Dortmund
Patrizia Calefato	Bolzano
Paola Capaccioli	Bergamo
Rita Caprini	Genova

Ester Cason Angelini	Belluno
Laura Cassi	Firenze
Gian Luigi Cercenà	Vicenza
Massimo Cerrato	Torino
Gabriella Chiapusso	Torino
Costanza Cigni	Viterbo
Roberto Cordella	Ponte nelle Alpi (Belluno)
Patrizia Cordin	Trento
Anna Cornagliotti	Torino
Loredana Corrà	Feltre (Belluno)
Lorenzo Còveri	Genova
Enzo Croatto	Padova
Andrea De Bernardin	Rocca Pietore (Belluno)
Davide De Camilli	Milano
Cassiano De Cassan	Rocca Pietore (Belluno)
Alessandro De Grandi	Rocca Pietore (Belluno)
Chiara Dell'Antone	Rocca Pietore (Belluno)
Dora Irma De Pian	Rocca Pietore (Belluno)
Giovanni De Vecchi	Sèdico (Belluno)
Dino Dibona	Cortina d'Ampezzo (Belluno)
Paolo Di Giovine	Roma
Franco Fanciullo	Pisa
Alberto Fatucchi	Arezzo
Elisabetta Fazzini	Chieti
Daniela Feistmantl	Innsbruck
Christine Felbeck	Trier
Lorenzo Filippon	Zürich
Franco Finco	Udine
Lia de Finis	Trento
Piero Fiorelli	Firenze
Rodolfo Focherini	Carpi (Modena)
Werner Forner	Siegen
Rita Franceschini	Bolzano
Giovanni Frau	Udine
Patrizia Gabrieli	Rocca Pietore (Belluno)
Maria Garbari	Trento
Renato Gendre	Villafranca d'Asti (Asti)
Danilo Gheno	Padova
Daniela Giaimo	Roma
Vanessa Giannò Talamona	Mendrisio
Hans Goebel	Salzburg

Martin Hannes Graf	Salzburg
Fiorenza Granucci	Firenze
Maria Teresa Greco	Napoli
Federico Guiglia	Roma
Wolfgang Haubrichs	Udine
Isolde Hausner	Wien
Günter Holtus	Göttingen
Moreno Kerer	Colle Santa Lucia (Belluno)
Andre Klump	Trier
Dieter Kremer	Leipzig
Carlo Lapucci	Firenze
Lamberto Laureti	Milano
Beniamino Lazzarin	Belluno
Simona Leonardi	Napoli
Edoardo Lombardi Vallauri	Firenze
Luigi Lorenzetti	Mendrisio
Franco Lurà	Bellinzona
Ottavio Lurati	Montagnola, Lugano
Ernesto Majoni	Cortina d'Ampezzo (Belluno)
Carla Marcato	Udine
Maria Pia Marchese	Firenze
Carlo Alberto Mastrelli	Firenze
Nicola Menna	Bressanone
Matteo Milani	Torino
Elda Morlicchio	Napoli
Anna Paola Mosca	Trento
Filippo Motta	Pisa
Nino Motta	Montagna (Belluno)
Angela Mura	Bolzano
Pietro Nicolao	Cavalese (Trento)
Alberto Nocentini	Firenze
Andrea Nuti	Pisa
Hannes Obermair	Bolzano
Elisabetta Odor	Pisa
Vincenzo Orioles	Udine
Alessandro Parenti	Firenze
Don Floriano Pellegrini	Zoldo Alto (Belluno)
Federica Pessotto	Torino
Giulia Petracco Sicardi	Genova
Max Pfister	Saarbrücken
Silvia Pieroni	Firenze

Fausto Pivrotto	Rovigo
Guntram A. Plangg	Innsbruck
Heinz-Dieter Pohl	Klagenfurt
Giovanna Princi Braccini	Firenze
Aldo Luigi Prosdocimi	Este (Padova)
Antonio Raffo	Firenze
Gerhard Rampl	Innsbruck
Giovanni Ronco	Torino
Adriano V. Rossi	Napoli
Sergio Sacco (Don)	Belluno
Loris Santomaso	Rivamonte Agordino (Belluno)
Anna Scarafoni	Bolzano
Rainer Schloesser	Jena
Thomas Franz Schneider	Bern
Wolfgang Schweickard	Saarbrücken
Giuseppe Sergi	Torino
Max Siller	Innsbruck
Heidi Siller-Runggaldier	Innsbruck
Aldo Soccol	Milano
Han Steenwijk	Padova
Jürgen Strothmann	Siegen
Giancarlo Taverna	Cavalese (Trento)
Maria Grazia Tibiletti Bruno	Bologna
Antonio Tirelli	Correggio (Reggio Emilia)
Carli Tomaschett	Coira
Giovanni Tomasi	Agordo (Belluno)
Valerio Torelli	Firenze
Juliana Tsuchor	Coira
Mauro Tulli	Pisa
Edward F. Tuttle	Los Angeles
Mario Urzì	Bolzano
Laura Vanelli	Padova
Gianmaria Varanini	Verona
Stefano Vassere	Bellinzona
Federico Vicario	Udine
Maria Teresa Vigolo	Padova
Erika Waser	Luzern
Alfons Zettler	Dortmund
Mariarosaria Zinzi	Firenze

ACCADEMIE, CENTRI DI RICERCA, FONDAZIONI, UNI-VER-
SITÀ

Accademia della Crusca - Firenze
Accademia Roveretana degli Agiati - Rovereto
Accademia Toscana di Scienze e Lettere 'La Colombaria' - Firenze
Archivio di Stato del Canton Ticino - Lugano
Assessorato alla Cultura e all'Istruzione in Lingua Italiana - Provincia
Autonoma di Bolzano
Assessorato alla Cultura - Provincia di Trento
Assessorato alla Cultura - Provincia di Belluno
Associazione Culturale 'Amici del Museo' -Selva di Cadore (Belluno)
Atlante Lessicale Italiano - Torino
Biblioteca Civica - Bolzano
Biblioteca Civica - Cortina d'Ampezzo (Belluno)
Biblioteca Civica 'Angelo Mai' - Bergamo
Biblioteca Civica 'Nuto Revelli' - Cavallermaggiore
Biblioteca Comunale Colle Santa Lucia (Belluno)
Biblioteca Comunale - Sondalo (Sondrio)
Biblioteca Comunale - Trento
Biblioteca del Campus de Álava - Universidad del País Vasco, Vitoria
Biblioteca della Facoltà di Lingue - Università della Tuscia, Viterbo
Biblioteca della Libera Università di Bolzano - Bibliothek der Freien
Universität Bozen (Bolzano)
Biblioteca della Scuola Normale Superiore - Pisa
Biblioteca di Lingue e Lettere moderne - Università di Bergamo
Biblioteca MUSE – Museo delle Scienze - Trento
Biblioteca Provinciale Italiana 'Claudia Augusta' - Bolzano
Biblioteca di Scienze dell'Antichità e Filologia Moderna - Università di
Milano
Biblioteca Statale Isontina (Gorizia)
Biblioteca Umanistica - Università degli Studi di Siena
Biblioteca Umanistica e della Formazione - Università degli Studi di
Udine
Biblioteca unificata dell'Università degli Studi "G. d'Annunzio" - sede di
Pescara
Biblioteca Universitaria - Università di Cagliari
Centro di Dialettologia e di Etnografia - Bellinzona
Centro di ricerca interuniversitario LeItaliE – Lessicografia dell'italoro-
manzo e delle lingue europee - Università di Napoli "L'Orientale"
Centro di Studi sull'Alto Medioevo - Spoleto
Centro di Studi per la Val di Sole - Malè (Trento)
Centro Studi Storici Alta Valtellina - Bormio (Sondrio)
C.N.R.S. - Paris

Dipartimento di Filologia, Letteratura e Linguistica - Università di Pisa
Dipartimento di Italianistica - Università di Parma
Dipartimento di Italianistica e Filologia Romanza - Università Ca' Foscari, Venezia
Dipartimento di Italianistica, Linguistica, Comunicazione e Spettacolo - Università di Trieste
Dipartimento di Lettere e Filosofia - Università degli Studi di Firenze
Dipartimento di Lingue e Culture moderne - Università di Genova
Dipartimento di Storia, Cultura e Civiltà - Alma Mater, Università degli Studi di Bologna
Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati - Università degli Studi Napoli "L'Orientale"
Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Filologici - Università di Trento
Dipartimento di Studi Linguistici e Letterari - Università di Padova
Dipartimento di Scienze documentarie, linguistico-filologiche e geografiche - Università di Roma "La Sapienza"
Dipartimento di Studi Umanistici - Università di Udine
Dipartimento TeSIS (Tempo, Spazio, Immagini, Società) - Università di Verona
Fachbibliothek Romanistik – Justus-Liebig-Universität Giessen
Fondazione Giovanni Angelini, Centro Studi sulla Montagna - Belluno
Forschungsbibliothek 'Jakob Jud' - Zürich
Institut dal Dicziunari Rumantsch-Grischun, Biblioteca - Coira
Institut für Romanistik – Universität Wien
Institutsbibliothek Romanistik - Universität des Saarlandes
Istitut Cultural Ladin 'Cesa de Jan' / 'Union de i Ladign da Col' - Colle S. Lucia (Belluno)
Istitut Ladin 'Micurà de Rü' San Martin de Tor - Bolzano
Istituto Bellunese di Ricerche Sociali e Culturali - Belluno
Istituto Culturale delle Comunità dei Ladini Storici delle Dolomiti Bellunesi - Borca di Cadore (Belluno)
Istituto Culturale Ladino 'Majon di Fašègn' - Vigo di Fassa (Trento)
Istituto dell'Atlante Linguistico Italiano - Torino
Istituto di Glottologia - Università Cattolica di Milano
Istituto di Mediazione linguistica - Università di Perugia
Istituto Tecnico e Commerciale 'Duca d'Aosta' - Firenze
Lessico Etimologico Italiano - Universität des Saarlandes, Saarbrücken
Museo degli Usi e Costumi della Gente Trentina - S. Michele all'Adige (Trento)

Österreichische Akademie der Wissenschaften - Wien
Repertorio Toponomastico Ticinese – Archivio di Stato - Bellinzona
Romanisches Seminar – Università di Basel
Seminar für Romanische Philologie – Georg-August Universität,
Göttingen
Società Dante Alighieri - Roma
Società di Studi Trentini di Scienze Storiche - Trento
Società Filologica Friulana ‘Graziadio Isaia Ascoli’ - Udine
Società Italiana per il Progresso delle Scienze – Roma
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek - Jena
Union di Ladins de Gherdeina – Ortisei (Bolzano)
Union di Ladins de la Rocia - Rocca Pietore (Belluno)
Unión Ladina d’Oltrechiusa - San Vito di Cadore (Belluno)
Universitätsbibliothek Innsbruck - Innsbruck
Universitätsbibliothek Bern, Germanistik - Bern
Universitätsbibliothek Bern, Geschichte - Bern
Universitätsbibliothek Siegen - Siegen

LIBRERIE

Casalini Libri - Fiesole, Firenze
Cooperativa di Cortina d’Ampezzo - Cortina d’Ampezzo (Belluno)
Libreria già Nardecchia srl - Roma
Libreria LibRomania - Bern
Massmann Internationale Buchandlung - Hamburg